



**Informationen für Naturreisende und Wanderfreunde:**  
**Πληροφορίες για τους ταξιδιώτες φύσης και τους κινούμενους φίλους:**

## **Wanderung** durch die **Roúwas-Schlucht** /Mittelkreta **Krummstab** (*Arisarum vulgare*)



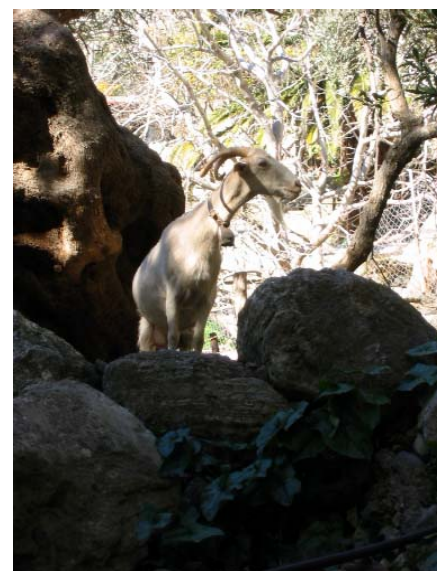
Mit Hinweis auf das Info-Merkblatt Nr. 50•04 der KRETAumweltinfo: "ZARÓS: bekannt für seinen Wasserreichtum!" beginnen wir die Wanderung an dem dort beschriebenen, künstlich aufgestauten Quellsee, bei dem die markierte Wanderroute (an der Taverne "Límní") anfängt und nach rd. 0,9 km Anstieg über einen Höhenweg zur Schlucht führt. Die Wegstrecke bis zum "Endpunkt" bei der Kapelle Àgios Ioánnis auf einem Hochplateau beträgt rd. 5 km. Da etwa 500 Höhenmeter zu überwinden sind und es mal bergauf, mal bergab geht, braucht man für die Route etwas über 2 Stunden. Über den Höhenweg erreicht man nach etwa 1 Kilometer das Kloster Ágios Nikólaos. Hier folgt man aber nicht dem scheinbaren Hauptpfad, sondern man nimmt den Weg links, direkt hinter dem Kloster, hinab zum Bachbett. Nach seiner Durchquerung steigt man auf der anderen Seite in Serpentina den Hang hinauf. Auf halber Höhe führt der Pfad dann wieder (nach rechts) ins Tal hinein. Hier treten die Wände der Schlucht näher zusammen und man muss sich einen Weg durchs Bachbett suchen; danach wird der Weg aber wieder deutlich erkennbar und führt weiter über mit Holz befestigten Stufen in Serpentina bergauf und bergab. An einer (ausgeschilderten) Weggabelung halte man sich rechts – ab hier wird es stetig steiler und man hat die eigentliche Schlucht vor Augen. Ist man durch die Schlucht hindurch, sind es dann noch etwa 500 m bis zum Zielpunkt an der Kapelle. Neben einer äußerst reizvollen, landschaftlich beeindruckenden Umgebung bietet diese Wanderroute auch viele Entdeckungsmöglichkeiten, sowohl geologisch (z.B. Karstgrotten) als auch botanisch (z.B. Gleitfallenblumen).



Die Abb. (v. ob. li. n. unt. re.) zeigen den künstlich aufgestauten Quellsee aus Sicht des Höhenwanderweges; einen Blick ins Tal (nahe der auslaufenden Schlucht), das im Bereich des austretenden Schluchtbaches botanisch sehr interessant ist. Karstgrotten (wie sie häufig in Gipfelbereich der Berge entlang des Wanderweges zu finden sind) laden zu geologischen Studien ein.







Die Abb. zeigen (v. li. nach re.): Blick auf den Schluchtbach, den man an manchen Stellen zur Fortsetzung des Wanderweges nutzen muss oder zu queren hat; wer sich traut, kann auch (an der Stelle beim Kloster) die Brücke nehmen (Bildmitte). Vorwitzige Ziegen beäugen die Wanderer, wenn auch ihr ignorierender Blick und die Kopfhaltung in eine andere Richtung weist.  
**Fotos:** U. Kluge / H. Eikamp (12/2004)

### Krummstab (*Arisarum vulgare*)



Beim Krummstab handelt es sich um ein Hochblatt, in dessen Innern die echten Blüten verborgen sind. Die "Blüte" ist durch ihre rotbraun oder olivgrün gestreifte Färbung erkennbar. Zu den Gleitfallenblumen gehörend, lockt diese Pflanze bestäubende Insekten durch Aasgeruch an, die dann auf Grund der sehr glatten Oberfläche der Keule in das Innere der Blüte "abstürzen". Erst nachdem sie die dort verborgenen Blüten bestäubt und neue Pollen "geladen" haben, schrumpft die glatte Oberfläche und die "Besucher" können entweichen.

Nur 3 Arten der kleinen Knollenstauden zählen zu dieser im Mittelmeerraum (und auch auf Kreta) heimischen Gattung von Aronstabgewächsen. Die Pflanzen wachsen direkt aus dem Boden und enden in kleinen, pfeil- oder herzförmigen Blattspreiten. Die (auch auf Kreta) seltene Pflanze wird oft mit Orchideen verwechselt; ihre Blütezeit beginnt im Gebiet der Roúwas-Schlucht (St. Nikolaos Gorge, im Psiloritis Natural Park) Ende Dezember.

**Fotos:** U. Kluge (12/2004)



[Art.-Nr. 2.325, Zitat-Nr. 4.042] – impr. eik.amp 2005

